

# Farbe – Klang – Reflexionen

Fünf Positionen europäischer Kunst – Ausstellung in Weimar mit Georg Malin

**Das Stadtmuseum Weimar und der Kulturkreis Liechtenstein-Weimar unter Mitwirkung der Galerie am Lindenplatz, Vaduz, präsentieren im Kunstkabinett am Goetheplatz im Rahmen des Kunstfestes Weimar 2000 internationale Kunst von hohem Rang.**

*Gerolf Hauser*

Mit dieser Ausstellung wird ein «Brückenschlag» zwischen verschiedenen europäischen Ländern und ihren Künstlern gelegt. Georg Malin (Liechtenstein), Heinz Mack (Deutschland), Gottfried Honegger (Schweiz), Roland Goeschl (Österreich) und Piero Dorazio (Italien) zeigen bis zum 27. August in Weimar ihre Arbeiten.

## Eigener Weg

Alle fünf Künstler gehen ihren ganz eigenständigen Weg. Sie sind mit Ausstellungen, Aufträgen, Lehrtätigkeit, Reisen und Schreiben auf geradezu strapaziöse Weise beschäftigt. Längst sind sie der gröss-

ten materiellen Sorgen enthoben, berühmt und etabliert auf der ganzen Welt. So repräsentieren sie zwar ein Stück Vergangenheit und ein Stück moderner Kunstgeschichte, sind jedoch mit ihrem Denken und künstlerischen Handeln eingebunden in die Gegenwart – jeder auf seine Weise.

## Kunst ist Wahrheit

«Ich glaube, dass man sich weder bildlich noch gedanklich den gesamten Zusammenhang zwischen Raum und Mensch ohne Farbe vorstellen kann – aber man kann es durch Malerei», sagt der 1927 in Rom geborene Piero Dorazio. Auch der 1932 in Salzburg geborene Roland Goeschl beschäftigt sich mit dem Phänomen Raum. «Erforderlich ist bewusstes Schauen in Bezug zum Umraum. Das wiederum eröffnet Möglichkeiten für ein räumliches Verständnis... Indem der Mensch sich bewegt, eröffnen sich ihm immer wieder neue Raumerlebnisse. So entsteht ein gelebter Raum.» Der Schweizer Gottfried Honegger (geb. 1917) sagt: «Die

Künste sind Zeitspiegel, Zeitdiagnose, Zeittherapie – Aufklärung. Kunst ist Wahrheit, und weil sie das ist, müssen wir unser Herz dem Ethischen, den Träumen öffnen. Um das zu können, müssen wir Sehen und Hören lernen, uns mit der Sprache der Künste unserer Zeit vertraut machen... Die Kultur als Ganzes ist unser Rückgrat.» Für den 1931 in Hessen geborenen Heinz Mack spielt das Licht eine besondere Rolle: «Meine Arbeiten, die in den letzten 30 Jahren entstanden sind, sind nur lebendig, wenn sie «ihr» Licht, das «richtige» Licht haben. Denn sie sind Gegenstände des Lichts, Instrumente des Lichts und ein Ausdruck seiner Energie. So sind meine neuen Werke, deren Material Granit oder Marmor ist, Widerstände für das Licht und Verteidiger der Schatten. Sie können ebenso Ausdruck von Energie sein, wie jene Werke aus Metall, auf deren glänzender Haut das Licht zurückgeworfen wird.»

## Optisches Urelement

Georg Malin wurde 1928 in Mau-

ren geboren. Er studierte Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie und Bildhauerei bei Alfons Magg in Zürich. Ab 1953 unterrichtete er Zeichnen und Kunstgeschichte an einem Privatschulhaus in Zürich und ist seit 1955 freischaffender Künstler. Er gab zahlreiche Veröffentlichungen zu geschichtlichen und kunstgeschichtlichen Themen heraus. Von 1968 bis 1998 war er Konservator der Liechtensteinischen Kunstsammlung. Seine Vorliebe für geometrische Grundformen manifestiert sich ab den 80er Jahren in der Arbeit mit den visuellen Qualitäten des Würfels. Es entstehen mehrere Serien von Buchstaben-Würfeln. Dabei handelt es sich um intensive Auseinandersetzung des Künstlers mit der Sprache, deren Realitätsbezug und damit mit dem Erkenntnisvermögen des Menschen schlechthin. Mit grossem Engagement dringt Georg Malin vor bis zum optischen Urelement des geschriebenen Wortes, dem Buchstaben, und bindet ihn in die Weltformel des Kubus ein.

Volksblatt

4. Juli 2000